

## Zahn-Medizin-Ethik

P. Weißhaupt, Shaker-Verlag, Aachen 2011, ISBN 978-3-8440-0583-7, 129 Seiten, 2 Abb., 26,80 €

Bisher wurden angehende Zahnärztinnen und Zahnärzte im Studium nicht systematisch auf ethische Konflikte in der Praxis vorbereitet. Der Autor *Peter Weißhaupt* geht in seinem Buch der Frage nach, ob die „Ethik für den praktizierenden Zahnarzt verzichtbar“ sei. Seine Hypothese lautet: „Eine ethische Diskussion ist für den praktizierenden Zahnarzt von besonderer Bedeutung.“ Die Literaturübersicht wurde zuerst als Masterarbeit verfasst und später in erweiterter Form in die Schriftenreihe „Aachener Dissertationen zur Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin“ aufgenommen. *Peter Weißhaupt* durchsuchte die Datenbanken MEDLINE, PUBMED und BELIT bis November 2007 nach Publikationen anhand der Suchbegriffe „Ethik und Zahnmedizin“. Zusätzlich wurden Buchpublikationen einbezogen.

Terminologie und historische Entwicklung der Ethik werden sehr kurz abgehandelt, insbesondere beschränkt sich die Darstellung der historischen Entwicklung der Ethik auf *Aristoteles* und *Hippokrates*. Die Entwicklung in der Neuzeit (z. B. *Thomas Percival*) hätte hier durchaus intensiver aufgearbeitet werden können.

Im umfangreicheren Teil „didaktisch-methodische Voraussetzungen“ stellt der Autor zunächst den Krankheitsbegriff anhand des triadischen Modells von *Hofmann* und *Eriksen* vor. Darauf aufbauend erläutert er die Prinzipienethik nach *Beauchamp* und *Childress* mit den vier Eckpfeilern Wohltun, Nichtschaden, Respekt vor der Autonomie und Gerechtigkeit. Es folgen die Modifikationen der Prinzipienethik für

die Zahnmedizin, Priorisierung und Tugendethik. Die Ausführungen sind auch für den nicht philosophisch vorgebildeten Leser gut nachvollziehbar. Sehr ausführlich setzt sich der Autor mit den ethischen Implikationen für den praktizierenden Zahnarzt auseinander. Schwerpunkte sind der Umgang mit Angstpatienten, Psychosomatik, Ästhetik und zuletzt die ethischen Anforderungen im sozialpolitischen Kontext.

In der abschließenden Diskussion stellt *Peter Weißhaupt* fest, dass die Ethik für den praktizierenden Zahnarzt nicht entbehrlich sei. Die Anzahl deutschsprachiger Publikationen zum Thema Ethik in der Zahnmedizin hat in den letzten Jahrzehnten stark abgenommen. Hier ist allerdings anzumerken, dass man einen ganz ähnlichen Rückgang deutschsprachiger Veröffentlichungen auch in anderen Bereichen der Zahnmedizin findet. So sank der Anteil deutschsprachiger zahnmedizinischer Publikationen zum Thema Karies von 14 % (Zeitraum 1970–1979, Pubmed) auf 1 % (2000–2009), zum Thema Krebserkrankungen von 12 % auf 1 %. Die von *Weißhaupt* vorgelegten Zahlen illustrieren also hauptsächlich den Niedergang der deutschen Sprache in der Wissenschaft. Trotzdem ist seinem Anliegen einer Verankerung der Ethik in der zahnärztlichen Ausbildung zuzustimmen. Die Zahnmedizin bietet neue Möglichkeiten zum Beispiel im Bereich der Werbung oder der ästhetischen Zahnmedizin. Diese rein intuitiv ohne Orientierung an ethischen Grundsätzen anzuwenden, würde zweifellos nicht nur unseren Patientinnen und Patienten, sondern auch



dem Ansehen des Berufsstandes schaden.

Besonders interessant ist der Ausblick im Hinblick auf die Diskussion um die Verantwortlichkeit der Patienten für orale Erkrankungen. Diese ist schon wegen der falschen Vorstellung einer vollumfänglichen Vermeidbarkeit durch ausreichende Prophylaxe ethisch problematisch.

*Weißhaupt's* Arbeit ist eine Bestandsaufnahme der modernen zahnmedizinischen Ethik. Der historische Überblick beschränkt sich daher bis auf wenige Ausnahmen auf den dort erfassten Zeitraum. Als Nachschlagewerk für konkrete ethische Probleme in der alltäglichen Praxis ist das Buch nicht geeignet. Dagegen findet der Leser nachvollziehbare Lösungsstrategien für ethische Konflikte.

Zu empfehlen ist es daher vor allem Einsteigern, die sich mit rein intuitiven Lösungen nicht zufrieden geben möchten, aber weniger an einer umfassenden historischen und philosophischen Grundlage interessiert sind.

DZZ

C. Runte, Münster